



Mitarbeiterführung

ICN veröffentlicht Grundsätze sicherer Personalbemessung

— Die Personaldecke in der Pflege wird in Deutschland seit Jahren dünner. In anderen Industrieländern war die Finanzkrise Auslöser dafür, dass erhebliche Mittel zulasten von Pflegestellten gestrichen wurden. Vor diesem Hintergrund hat das International Council of Nurses ICN ein Positionspapier zum Thema „Sichere Personalbemessung in der Pflege“ herausgegeben und benennt dabei unverzichtbare Grundprinzipien: So müsste während des Versorgungsverlaufs jederzeit eine angemessene Anzahl Pflegefachpersonen und andere Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Voraussetzung sei auch ein geeigneter Mix an Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen, um sicherzustellen, dass der Pflegeleistungsbedarf erbracht und gefahrlose Arbeitsbedingungen gewährleistet werden können. Das Positionspapier betont zudem den unmittelbaren Zusammenhang zwischen sicheren Personalbemessungs-Niveaus und einem besseren Outcome der Patienten, einer gesteigerten Mitarbeiterbindung und letztlich einer höheren Kosteneffizienz.

Das vollständige Papier ist in deutscher Übersetzung auf der DBfK-Homepage abrufbar.

www.dbfk.de

Alternative zu Pflegenoten

Prüfung für spürbar bessere Pflege

— Bei der Erprobung alternativer Verfahren zur Bewertung der Pflegequalität liefert das Projekt „Ergebnisqualität Münster“ (EQMS) des Diözesancaritasverbandes Münster vielversprechende Ergebnisse. Das Projekt fußt auf den „Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“, die das Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (IPW) und das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik entwickelt haben. „Das Ergebnis der Pflege muss im Mittelpunkt stehen und nicht, ob jeder Haken in der Dokumentation richtig gesetzt wurde“, betonte Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr, der sich in Münster über das Modellprojekt informierte. Dass das von dem Pflegewissenschaftler Dr. Klaus Wingenfeld entwickelte Verfahren im Pflegealltag „spürbare Verbesserungen in der Pflege und Versorgung der Menschen bringt“, zeigten die ersten Ergebnisse, so der Vorsitzende des Diözesancaritasverbandes, Domkapitular Dr. Klaus Winterkamp. Die Ergebnisqualität, für die die Pflegesituation und das Gesamtbefinden zweimal jährlich bei allen Bewohnern erhoben wird, bestätige unmittelbar gute Pflege oder decke Schwachpunkte auf, an denen gearbeitet werden könne. Dadurch fühlten sich die Mitarbeiter ernst genommen.

www.caritas-muenster.de

Patientenbefragung

Schlechte Noten für Entlassungsplanung

— Die schlechte Vorbereitung auf die Entlassung nennen Patienten mit 47% am häufigsten, wenn sie nach Problemen während des Krankenhausaufenthalts gefragt werden. Essen und Sauberkeit hingegen rangieren mit 18 bzw. 10% abgeschlagen auf den hinteren Plätzen der Faktorenskala. Das ist ein zentrales Ergebnis aus vorab veröffentlichten Teilen des Picker Reports 2013, für den Daten aus 111.835 Patientenbefragungen in 197 Krankenhäusern ausgewertet wurden. Im Einzelnen bemängeln Patienten drei Aspekte der Entlassungsvorbereitung: Ihnen wird nicht ausdrücklich erklärt, auf welche Nebenwirkungen von Medikamenten sie zu Hause achten sollen, wie ihre Angehörigen ihnen bei der Genesung helfen können und wann sie ihre gewohnten Aktivitäten wieder aufnehmen dürfen. Wie sehr es an der Kommunikation in Krankenhäusern nach wie vor hapert, zeigt auch, dass die befragten Patienten die Gelegenheit von Familienmitgliedern oder ihnen nahe stehenden Menschen, mit ihrem Arzt zu sprechen, mit 37% Problemhäufigkeit als unzureichend empfinden.

www.gesundheitswirtschaftskongress.de

Umfrage

Wie zufrieden ist Deutschland mit dem Gesundheitswesen?

— Nicht alle Deutschen schätzen Preis und Leistung im Gesundheitswesen gleich ein. In punkto Zufriedenheit mit dem Gesundheitswesen gibt es ein deutliches Ost-West-Gefälle. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage unter bundesweit 2.518 erwachsenen Bürgern durch den Continentale Versicherungsverbund und TNS Infratest hervor. Gefragt wurde nach der Zufriedenheit hinsichtlich Preis und Leistung. Ermittelt wurde die Zufriedenheit mithilfe einer Skala von -100 (völlige Unzufriedenheit) bis +100 (völlige Zufriedenheit). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 13,4 Punkten. Spitzenreiter mit 25,1 Punkten ist Sachsen-Anhalt, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 23,3 und Bremen mit 19,8 Punkten. Mit Sachsen auf Rang 4 und Brandenburg auf Rang 5 gehen daher vier der ersten fünf Ränge an Bundesländer im Osten Deutschlands. Hessen und Niedersachsen bilden das Schlusslicht.

www.continentale.de